Unser Bad in den Walkematten

Autor(en): **Bertschinger, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **21 (1950)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-918330

Nutzungsbedingungen

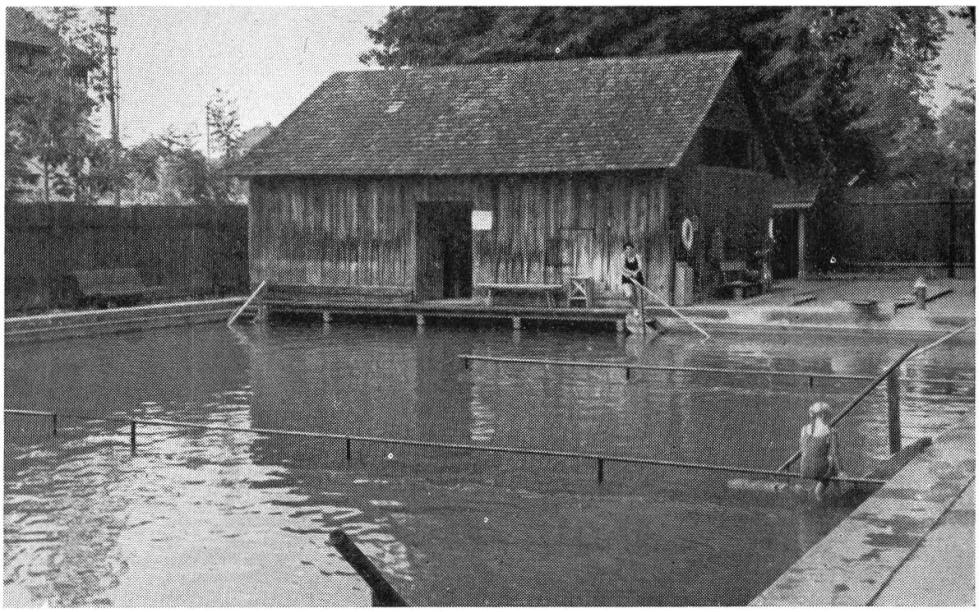
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

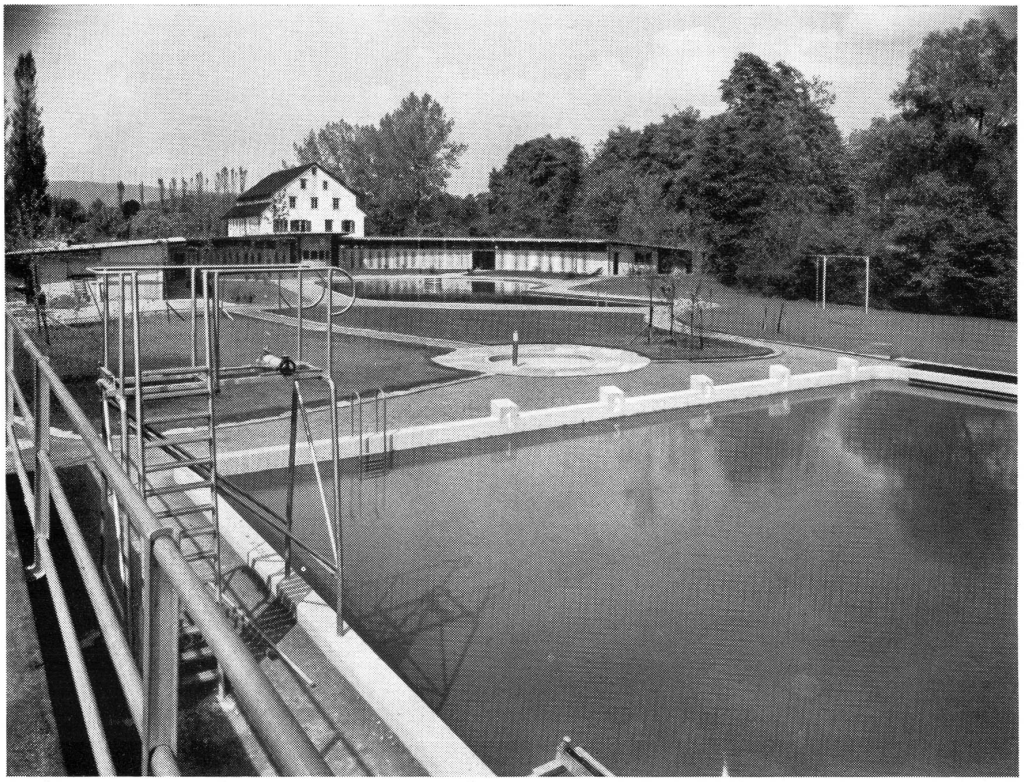
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Einst

Aufnahme: J. Schnurrenberger, Lenzburg



Jetzt

Aufnahme: Foto Kino Müller, Lenzburg

UNSER BAD IN DEN WALKEMATTEN

VON R. BERTSCHINGER

Endlich ist's so weit! Nachdem die Landfrage gelöst und durch einen beträchtlichen Beistupf der Ortsbürgergemeinde die Finanzierung ermöglicht war, konnte im Herbst 1948 an die Bauausführung geschritten werden.

Unter der tatkräftigen Leitung des bekannten Sportarchitekten, Herrn Hanns Beyeler, erstund im lieblichen Aatälchen in den Walkematten ein Schwimm- und Sonnenbad, das sowohl dem Sportler, dem Ausspannung suchenden Werktätigen, als auch unserer heranwachsenden Generation der Erstarkung, Erholung und Gesundung dient.

Der Lenzburger Bevölkerung gereicht es zur Ehre, wie sie sich nicht gescheut hat, trotz enormen Ausgaben eine Anlage zu schaffen, die sich nicht in Form von klingender Münze, wohl aber als Gesundbrunnen verzinsen wird.

Das Bad wurde mit einem Kostenaufwand von etwas über 600 000 Fr. erstellt. Es gliedert sich in die Garderoben und Diensträume, die für eine Besucherzahl von zirka tausend Personen dimensioniert wurden. Im Brennpunkt dieser Bauten liegt das Becken für die Nichtschwimmer und die Kleinkinder, die damit unmittelbar unter der Aufsicht des Badmeisterehepaares stehen.

Weiter südlich finden wir das Schwimmbecken, dem eine Bucht für die Springer angegliedert ist. Um wassersportliche Veranstaltungen jeder Art zu ermöglichen, wurden die dazu erforderlichen Maße genau eingehalten. Hier befindet sich auch die Wasseraufbereitungsanlage, die das ganze Schwimmbad ständig mit frischem Wasser beliefert.

Weiter schließen sich die Liegewiesen, der Sportrasen und der Turngeräteplatz an.

Ringsum spendet ein alter Baumbestand kühlenden Schatten. Dank dem Kanal und dem Aabach, welche die ganze Anlage umspülen und ihr eine natürliche und harmonische Begrenzung geben, konnte auf die Erstellung einer beengenden Umzäunung verzichtet werden.

Wie sehr dieses Bad den Wünschen der Bevölkerung entspricht, zeigen wohl auch die Besucherzahlen des ersten Betriebsjahres. So konnten an jedem schönen Sonntag 1000 bis 1500 Besucher gezählt

werden, während die maximale Besucherzahl mit 2200 ermittelt wurde. Während der ganzen Saison erlabten sich über 80 000 Badelustige an dem erfrischenden Naß, das in einer Menge von zirka 30 000 m^3 zugeführt wurde.

Dem Architekten, unserem rührigen Vorsteher des Bauwesens, Herrn Vizeammann E. Stutz, dem Bauführer, den Baumeistern und Handwerkern und nicht zuletzt der Arbeiterschaft wollen wir danken für ihre fachmännische und sehr kurzfristig ausgeführten Arbeiten. Dank gebührt aber auch unserem alt Bauverwalter Herrn A. Vonaesch, der in langwieriger Kleinarbeit die erforderlichen Vorarbeiten geleistet hat.

So wollen wir hoffen, daß das Bad weiterhin der Gesunderhaltung unserer Bevölkerung und der Erstarkung unserer Jugend dienen werde.

DIE ALTE MÖRIKER KIRCHE

VON GEORGES GLOOR (1.) UND EMIL MAURER (2.)

1. Gemeingeschichtliche Grundlagen

Das Zerstörungswerk am alten Kirchlein begann die Säge an des großen Bettelmönches von Padua Todesgedenktag. Merkwürdiger Zufall! Hatte man doch den Paduaner Heiligen einst bei seiner Geburt ebendemselben ehrwürdigen Patron anbefohlen, wie bei ihrer Errichtung die Möriker Kirche: dem ägyptischen „Vater des Mönchtums", Antonius dem Großen. „Heil und Wohl den Hütten, die sich Sankt Anton vertraut: hegte und schützte doch er die Schweine, feite das Vieh und füllte die Scheune, mehrte das